

„Es muss dringend etwas passieren“

Experten erklären, warum eine Wärmepumpe auch für Besitzer älterer Häuser eine Alternative sein kann

In der Woche der Wärmepumpe gibt es vom 4. bis 10. November (www.wochederwaermpumpe.de) deutschlandweit jede Menge Veranstaltungen. Verantwortlich dafür zeichnet die Deutsche Energie Agentur (dena). Im Vorfeld sprach GA-Mitarbeiter Axel Vogel mit zwei erfahrenen Haustechnik-Experten über die Chancen dieses neuen Wärmesystems, insbesondere mit Blick auf Privathausbesitzer: zum einen Bernd Schöllgen, bis 2023 Landesinnsungsmeister des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima NRW, und mit Peter Küpper, Vorstandsmitglied der Innung Sanitär-Heizung-Klima Bonn/Rhein-Sieg.

Die Umrüstung von privaten Bestandsbauten von fossilen auf emissionsarme Heizungen wie Wärmepumpen treibt Sie besonders um.

Peter Küpper: Ja, weil wir ohne signifikante Reduktionen der CO₂-Emissionen diese negativen Auswirkungen des Klimawandels und der Erd Erwärmung immer intensiver und weitreichender zu spüren bekommen.

Welche Rolle spielen der Gebäudesektor und Heizungen, die weiterhin mit Öl und Gas betrieben werden bei der CO₂-Reduktion?

Küpper: Eine große. Rund 72 Prozent der Heizungen in Deutschland werden mit Gas oder Öl betrieben, in Bonn liegt dieser Anteil nach der aktuellen Bestandserhebung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung sogar bei 92 Prozent. Hier muss also jetzt dringend etwas passieren.

Viele Hausbesitzer mit einer fossilen Heizung verspüren aber kaum Handlungsdruck, weil sich die Preise für Öl und Gas wieder auf ein vertragliches Maß eingependelt zu haben scheinen.

Bernd Schöllgen: Der Handlungsdruck dürfte aber zunehmen. Beispielsweise wird ab 2027 der nationale CO₂-Preis, der einen feststehenden CO₂-Preis für ein Kalenderjahr beinhaltet, durch einen europäischen Emissionshandel für die Bereiche Gebäude und Verkehr abgelöst. Ab 2027 haben wir es also nicht mehr mit einem feststehen-



Peter Küpper (l.) und Bernd Schöllgen zeigen das Herzstück einer Wärmepumpe – die Außeneinheit

FOTO: VOA

den CO₂-Preis zu tun, sondern mit einem CO₂-Preis, der sich am Markt bildet. Es gibt Untersuchungen, die den Tonnenpreis CO₂ schon 2027 bei über 100 Euro sehen.

Kann man die zu erwartenden Mehrkosten konkretisieren?

Schöllgen: Für ein Einfamilienhaus mit nicht optimaler Dämmung und Erdgasheizung liegen die Mehrkosten pro Jahr bei 287 Euro, bei einer Ölheizung sogar bei 380 Euro. Nur für die CO₂-Mehrkosten, ohne Preissteigerungen bei der Energie selbst.

Gibt es darüber hinaus rechtliche Maßgaben, die Handlungsdruck erzeugen?

Küpper: Ja, zum Beispiel dürfen Heizkessel längstens bis zum Ablauf des 31. Dezember 2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Zudem sollten Hausbesitzer wissen: Für Heizungen, die jetzt noch vor dem Inkrafttreten der kommunalen Wärmeplanung eingebaut werden, ist eine Erneuerbare-Energien-Quote verpflichtend. Bedeutet ab 2029 mindestens 15 Prozent und ab 2040 mindestens 60 Prozent Anteil.

Und was gilt für Heizungen, die nach dem Beschluss zur kommunalen Wärmeplanung eingebaut werden?

Küpper: Hier beträgt die Erneuerbare-Energien-Quote beim Einbau mindestens 65 Prozent. Für Bonn, einer Stadt mit über 100.000 Einwohnern, gilt als Frist für die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung der 30. Juni 2026.

Der Einbau von Wärmepumpen in Bestandsbauten galt lange als schwierig.

Schöllgen: Die Bewertung hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert, was nicht nur mit zusätzlich gewonnenen Erfahrungswerten und Wissen der Innungsbetriebe zu tun hat. Hinzu kommt, dass derweil auch die Hersteller deutlich leistungsfähigere Wärmepumpen anbieten. Durch Umstellen auf das natürliche Kältemittel Propan wurden ebenfalls die Temperaturen und Wirkungsgrade erheblich erhöht.

Welche Voraussetzungen müssten gegeben sein, damit eine Wärmepumpe in einem Einfamilienhaus etwa aus den 1960er- und 1970er-Jahren verbaut werden kann?

Schöllgen: Ein entscheidender Faktor ist die Systemtemperatur für eine Wärmepumpe, die möglichst niedrig sein sollte. Daher wäre eine Fußbodenheizung gut, aber nicht zwingend. Bei einer Heizung mit

Heizkörpern ist eine Wärmepumpe grundsätzlich ebenfalls einsetzbar. Eventuell zu kleine Heizkörper können gegen größere ausgetauscht werden. Unverändert spielen die Gebäudedämmung oder moderne Fenster eine wichtige Rolle.

Was muss noch stimmen?

Schöllgen: Die bauliche Situation, denn es muss Platz für die Aufstellung der Außeneinheit geben. Dabei gilt es, gegebenenfalls einen Schutzbereich einzuhalten, der beim Einsatz des natürlichen Kältemittels R290 (Propan) erforderlich wird. **Küpper:** Auch Schallemissionen sind zu beachten. Die Außeneinheit darf nicht zu nah zum Nachbargrundstück aufgestellt werden.

Gibt es eine erste Maßnahme, die man Hausbesitzern ans Herz legen sollte, die den Einbau einer Wärmepumpe überlegen?

Schöllgen: Ich empfehle immer zu einer Heizlastberechnung. Diese ermittelt die Leistung, die benötigt wird, um das Gebäude auf eine bestimmte Temperatur zu heizen. Das ist wichtig für die Dimensionierung der Wärmepumpe. Darüber hinaus lässt sich mittels einer Heizlastberechnung die Temperatur berechnen, die zum Beheizen der einzel-

ZU DEN PERSONEN

Bernd Schöllgen ist 65 Jahre alt, Diplomingenieur und hat seine berufliche Karriere zunächst als Prokurist bei Knauber in Bonn begonnen. 2002 kaufte er Knauber den Bereich Haustechnik ab und gründete in Alter eine eigene Firma. Er ist ebenfalls seit 2010 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Heizungs- und Installateurhandwerk. Schöllgen war lange Zeit Vorstandsmitglied in der SHK-Innung und von 2017 bis 2023 Landesinnsungsmeister des Fachverbandes SHK NRW.

Peter Küpper, studierter Diplomingenieur und Gebäude-Energieberater, ist seit 1988 Geschäftsführer des gleichnamigen, alteingesessenen Bad Godesberger Haustechnik-Unternehmens. Dieses verfügt mittlerweile über drei Standorte in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis. Der 66-Jährige ist Vorstandsmitglied in der SHK-Innung. Darüber hinaus setzt er sich seit vielen Jahren für umweltschonende und nachhaltige Techniken ein. voa

nen Räume in einem Haus nötig ist. Auch lassen sich so zu kleine Heizkörper erkennen, die ausgetauscht werden müssen. Die Kosten für so eine Heizlastberechnung liegen im Schnitt bei rund 500 Euro. **Küpper:** Wir empfehlen in vielen Fällen die Hinzuziehung eines Gebäude-Energieberaters. Dadurch erfährt der Hausbesitzer, welche Schwachstellen an der Gebäudehülle bestehen und welche Maßnahmen dort vielleicht vor Einbau der Wärmepumpe sinnvoll sein könnten. Die Kosten für den Energieberater werden bis zu 50 Prozent vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gefördert.

Was kostet eine Wärmepumpe für ein durchschnittliches Einfamilienhaus?

Schöllgen: Grob veranschlagt rund 40.000 Euro. Die Förderung beträgt 55 Prozent, maximal 30.000 Euro. Damit würde sich die reale Investition auf 23.500 Euro belaufen.

Gewinn der PV-Anlage genau prüfen

Wer eine Photovoltaikanlage besitzt und den produzierten Strom komplett ins Netz einspeist, sollte prüfen, ob er seinen Gewinn womöglich unwissend schmälert. Das kann passieren, wenn man noch einen zusätzlichen Stromvertrag für den separaten Stromzähler bezahlt, der bei PV-Anlagen zur Volleinspeisung mit einer Leistung von bis zu 100 Kilowatt nötig ist.

Seit der Anpassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes im Mai 2024 darf die geringe Strommenge, die für den Betrieb einer PV-Anlage benötigt wird, nämlich dem Haushaltsstrom zugerechnet werden, erklärt die Verbraucherzentrale Niedersachsen. Ein separater Grundversorgungsvertrag werde damit überflüssig.

Zwar fällt die Strommenge laut René Zietlow-Zahl, Energierechtsexperte der VZ, kaum ins Gewicht. Grundversorger und Netzbetreiber würden in diesen Fällen aber an der Grundgebühr verdienen: Je nach Versorger könnten so leicht 100 bis 120 Euro im Jahr anfallen. Das Problem: Verbraucher müssen selbst aktiv werden, um von der neuen Regelung zu profitieren. Energieversorger und Netzbetreiber seien nicht dazu verpflichtet, die Regelung automatisch umzusetzen. Zietlow-Zahl rät daher, sowohl den Grundversorger als auch den Netzbetreiber schriftlich aufzufordern, den für die PV-Anlage benötigten Strom dem Haushaltsstrom zuzuordnen. Gleichzeitig sollten Verbraucher den Grundversorgungstarif kündigen. Das ist jederzeit mit einer Frist von zwei Wochen möglich.

Bereits vor der Anschaffung einer neuen Photovoltaikanlage könne man vom Netzbetreiber die Zuordnung zum Haushaltsstrom verlangen und damit unnötige Kosten vermeiden. *tmm*

Korrektur

In dem Artikel auf der Immobilienseite vom 27. Oktober ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Ulrich Marx ist nicht Hauptgeschäftsführer des ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks), sondern des ZVDH (Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks). Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *voa*

Die Immobilienunternehmer.

<p>DEWA Immobilien GmbH 53179 Bonn-Bad Godesberg Maltzer Str. 34 Tel. 02 28 / 95 25 80 www.dewa-immobilien.de</p>	<p>Immobilien Management 53424 Remagen Grabenstraße 13 Tel. 0 26 42 / 99 89 00 info@creem-immo</p>	<p>Immobilien R. Dieter 53111 Bonn Bertha-von-Suttner-Platz 2-4 immobilien@limbach-online.com Tel. 02 28 / 98 16 00 Fax 02 28 / 9 81 60 10 www.limbach-online.com</p>	<p>Aracis Immobilien Verwalter, Sachverständige & Makler www.aracis-immobilien.de 53177 Bonn Tulpenrainweg 12 Tel. 02 28 / 910 712-9 Fax 02 28 / 910 712-29</p>	<p>Immochron 53125 Bonn, in der Wehhecke 39 www.immochron.de Tel. 02 08 / 918 11 33 welcome@immochron.de</p>	<p>Nöthen & Nöthen Immobilien kostenlose Marktwertermittlung Argelanderstr. 148, 53115 Bonn mail@noethen-noethen-immobilien.de Tel. 02 28 / 29 48 94 noethen-noethen-immobilien.de</p>
<p>Bricktube & Partner Immobilienberatung OHG 53225 Bonn-Beuel Stiftsstraße 46 www.gridtubeandpartner.de Tel. 02 28 / 47 00 67 Fax 02 28 / 47 00 60 E-Mail: immo@gridtube.de</p>	<p>KRAFT Immobilien GmbH 9-Schiffstr. CAPITAL 2020-2023 FOCUS: TOP-MAKLER 2014-2023 zertifiziert nach DIN EN 15733 53115 Bonn, Schloßstraße 1 & Clemens-August-Straße 28 53229 Bonn, Gartenstraße 22 Ihr Makler seit 1979 Tel. 02 28 / 31 60 51 info@kraft-bonn.de www.kraft-bonn.de</p>	<p>PREISSTREIBER Verkauf von Wohnungseigentum Christian-Lassen-Straße 12 53177 Bonn Tel. 02 28 / 55 95 20 www.pebo-bonn.de</p>	<p>Immobilienbüro PERERA Beratung / Verkauf - Vermietung Ihr Partner seit 25 Jahren Aennechplatz 13, 53173 Bonn info@immobilienbuero-perera.de www.immobilienbuero-perera.de Tel. 02 28 / 25 01 17 Tel. 02 28 / 3 96 76 76</p>	<p>LANZDOERFER Immobilien & Sachverständigenbüro Ihr Partner zertifiziert nach EU Norm DIN EN 15733 53173 Bonn, Rheinallee 74 www.lanzdoerfer-immobilien.de www.bonnsaccia.de Tel. 02 28 / 36 52 52 info@lanzdoerfer-immobilien.de</p>	